

Satzprogramm und PostScript. Workshop in Blaubeuren 3. – 6. 1. 2002

Nach wie vor steht die Veröffentlichung in gedruckter Form – zumindest in den Geisteswissenschaften – am Ende vieler wissenschaftlicher Projekte. Das Printmedium liefert die Normen und Kategorien, mit denen Forschungsergebnisse dargestellt und wahrgenommen werden.

Eine anspruchsvolle Typographie, die über die Qualität eines Ausdruckes aus einem Browser hinausgeht, ist i. d. R. dann unverzichtbar, wenn komplexere Sachverhalte darzustellen sind, wenn etwa ein Text, der mehrere Dimensionen hat (Synopsis, Apparate, Marginalien), gedruckt werden soll oder wenn in einem Dokument Text- und Grafikkomponenten aufeinander bezogen dargestellt werden müssen.

Die Umsetzung komplexer Daten- bzw. Dokumentstrukturen wird beim abschließenden *rendering* dann zum Problem, wenn erstere mit den Möglichkeiten des letzteren nicht abgestimmt sind, wenn die für die Druckausgabe verwendeten Werkzeuge mit den Anforderungen der vorangehenden Arbeitsschritte und den dort eingesetzten Werkzeugen nicht kompatibel sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn Daten im Interesse der Mehrfachverwertung bzw. Medienunabhängigkeit in einem anwendungsneutralen Format gehalten, also nicht auf die speziellen Anforderungen einer Druckausgabe hin organisiert werden.

TUSTEP ermöglicht dank seines modularen Aufbaus eine vollständige und typographisch anspruchsvolle Interpretation anwendungsneutraler Daten. Die typographische Umsetzung leistet das Modul SATZ, das neben anderen Modulen aus dem Bereich der Satzausgabe Gegenstand des diesjährigen TUSTEP-Workshops in Blaubeuren war, an dem 36 Anwender aus Basel, Berlin, Burgos, Essen, Heidelberg, Köln, Konstanz, Trier, Tübingen, Würzburg und Zürich teilgenommen haben.

Am Beginn des Workshop stand eine knappe systematische Einführung in das Satzprogramm und die Möglichkeiten zu seiner Steuerung, in der auch das erforderliche technische Hintergrundwissen vermittelt wurde.

Die Fähigkeit des Zusammenspiels verschiedener Werkzeuge ist Voraussetzung für die

Integration von Grafiken in Druckausgaben. Für das Generieren und Einbinden von einfachen grafischen Elementen (Sonderzeichen, Grauraster, Griffregister, Wasserzeichen / Hintergrundgrafiken) sind elementare Kenntnisse in der PostScript-Programmierung von Vorteil. Beide Bereiche wurden zunächst in Demonstrationen behandelt, dann von den Teilnehmern in Übungen vertieft. Weiterhin wurde das für die Nutzung und das Einbinden zugekaufter oder selbst generierter PostScript-Fonts notwendige Instrumentarium vorgestellt.

Nicht trivial ist in der Regel auch das Setzen von Tabellen, Brüchen und mathematischen Formeln. Musterlösungen, die sich als »Kochrezept« für derartige Aufgaben eignen, wurden vorgestellt und im Detail durchgesprochen.

Zu den Stärken des TUSTEP-Satzprogrammes gehört die Fähigkeit, komplexes Seitenlayout automatisch und regelbasiert zu erzeugen. Wo dies nicht in einem einzigen Durchlauf durch das Satzprogramm möglich ist, kann die Ausgabe mehrerer Satz-Läufe, die durch die Auswertung umbruchabhängiger Information aus vorangehenden Läufen parallelisiert wurde, zu endgültigen Ausgabeseiten zusammenmontiert werden (Makro *MONT)

Die Auswertung des *tagging*s XML-konform ausgezeichneter Texte für die Satzausgabe ermöglicht das Standardmakro *TAGS. Seine Funktionen, insbesondere die Möglichkeit, damit für die SATZ-Steuerung auf die Attribute von *tags* zuzugreifen, wurden erläutert und geübt. Ein im Betastadium vorgeführtes Makropaket, in das dieses Standardmakro integriert ist, demonstrierte die Steuerung des Satzprogrammes unter einer graphischen Oberfläche.

Als besonders hilfreich wurde von den Teilnehmern abschließend die Tatsache bewertet, dass ein Großteil der Musterprogramme und Übungsmaterialien dieses Workshops auf CD zur Verfügung gestellt wurde

Matthias Kopp
kopp@zdv.uni-tuebingen.de